

# Wissenschaftler sind sich bzgl. Globaler Erwärmung uneins

geschrieben von Chris Frey | 6. Februar 2022

*Der folgende Beitrag ist ein Auszug aus der o. g. Studie, die vollständig als PDF [hier](#) herunter geladen werden kann. Übersetzt werden hier die*

## Conclusions

Die wichtigste Tatsache in der Klimawissenschaft, die oft übersehen wird ist, dass sich die Wissenschaftler nicht einig sind über die Auswirkungen der Verbrennung fossiler Brennstoffe auf das globale Klima. Es gibt keine Umfrage oder Studie, die einen „Konsens“ in den wichtigsten wissenschaftlichen Fragen zeigt, auch wenn die Befürworter häufig das Gegenteil behaupten.

Die Wissenschaftler sind sich über die Ursachen und Folgen des Klimas aus mehreren Gründen uneinig. Das Klima ist ein interdisziplinäres Thema, das Erkenntnisse aus vielen Bereichen erfordert. Nur sehr wenige Wissenschaftler beherrschen mehr als ein oder zwei dieser Disziplinen. Grundlegende Unsicherheiten ergeben sich aus unzureichenden Beobachtungsdaten und Meinungsverschiedenheiten darüber, wie Daten zu interpretieren sind und wie die Parameter von Modellen festzulegen sind. Das Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC), das gegründet wurde, um Forschungsergebnisse zu finden und zu verbreiten, die einen menschlichen Einfluss auf das globale Klima belegen, ist keine glaubwürdige Quelle. Er verfolgt eine bestimmte Agenda, ist eher ein politisches als ein wissenschaftliches Gremium, und manche behaupten, er sei korrupt. Schließlich können Klimawissenschaftler, wie alle Menschen, voreingenommen sein. Zu den Ursachen für Voreingenommenheit gehören Karrierismus, das Streben nach Zuschüssen, politische Ansichten und Bestätigungs-Voreingenommenheit.

Der einzige „Konsens“ unter den Klimawissenschaftlern besteht wohl darin, dass sich menschliche Aktivitäten auf das lokale Klima auswirken können und dass die Summe dieser lokalen Effekte hypothetisch zu einem beobachtbaren globalen Signal ansteigen könnte. Die Schlüsselfragen, die es zu beantworten gilt, sind jedoch, ob das globale Signal des Menschen groß genug ist, um gemessen zu werden, und wenn ja, stellt es eine gefährliche Veränderung außerhalb der natürlichen Variabilität dar oder ist es wahrscheinlich, dass es eine solche wird? Zu diesen Fragen findet auf den Seiten der von Experten begutachteten Wissenschaftszeitschriften eine lebhafte wissenschaftliche Debatte statt.

Im Widerspruch zur wissenschaftlichen Methode geht der IPCC davon aus, dass seine implizite Hypothese – dass die gefährliche globale Erwärmung

aus den vom Menschen verursachten Treibhausgasemissionen resultiert bzw. resultieren wird – richtig ist und dass seine einzige Aufgabe darin besteht, Beweise zu sammeln und plausible Argumente für diese Hypothese zu liefern. Sie ignoriert einfach die Alternativ- und Nullhypothese, die durch die empirische Forschung hinreichend gestützt wird, dass die derzeit beobachteten Veränderungen der globalen Klimaindizes und der physikalischen Umwelt das Ergebnis natürlicher Schwankungen sind.

Die Ergebnisse der globalen Klimamodelle (GCMs), auf die sich der IPCC stützt, sind nur so zuverlässig wie die Daten und Theorien, mit denen sie „gefüttert“ werden. Die meisten Klimawissenschaftler sind sich einig, dass diese Daten sehr mangelhaft sind und dass die vom IPCC geschätzte Empfindlichkeit des Klimas gegenüber CO<sub>2</sub> zu hoch ist. Wir schätzen, dass eine Verdopplung des CO<sub>2</sub> gegenüber dem vorindustriellen Niveau (von 280 auf 560 ppm) wahrscheinlich einen Temperaturanstieg von 3,7 Wm<sup>-2</sup> in der unteren Atmosphäre bewirken würde, was einer prima facie Erwärmung von etwa 1°C entspricht. Die in letzter Zeit ruhige Sonne und die Extrapolation der Muster des Sonnenzyklus in die Zukunft deuten darauf hin, dass es in den nächsten Jahrzehnten zu einer Abkühlung des Planeten kommen könnte.

In ähnlicher Weise sind alle fünf Postulate bzw. Annahmen des IPCC durch reale Beobachtungen leicht zu widerlegen, und alle fünf Behauptungen des IPCC, die sich auf Indizien stützen, sind widerlegbar. Im Gegensatz zur Panikmache des IPCC stellen wir zum Beispiel fest, dass weder die Geschwindigkeit noch das Ausmaß der gemeldeten Erwärmung der Erdoberfläche im späten zwanzigsten Jahrhundert (1979-2000) außerhalb der normalen natürlichen Variabilität lag, noch war sie in irgendeiner Weise ungewöhnlich im Vergleich zu früheren Episoden der Klimageschichte der Erde. Auf jeden Fall können solche Beweise nicht herangezogen werden, um eine Hypothese zu „beweisen“, sondern nur, um sie zu widerlegen. Der IPCC hat es versäumt, die Nullhypothese zu widerlegen, die besagt, dass die derzeit beobachteten Veränderungen der globalen Klimaindizes und der physikalischen Umwelt das Ergebnis natürlicher Schwankungen sind.

Anstatt sich bei der wissenschaftlichen Beratung ausschließlich auf das IPCC zu verlassen, sollten die politischen Entscheidungsträger den Rat unabhängiger, nichtstaatlicher Organisationen und Wissenschaftler einholen, die frei von finanziellen und politischen Interessenkonflikten sind. Die Schlussfolgerung des NIPCC, die sich aus seiner umfassenden Prüfung der wissenschaftlichen Erkenntnisse ergibt, ist, dass jegliche Auswirkungen des Menschen auf das globale Klima im Rahmen der Hintergrundvariabilität des natürlichen Klimasystems liegen und nicht gefährlich sind.

Angesichts dieser Tatsachen besteht die klügste Klimapolitik darin, sich auf extreme Klimaereignisse und -veränderungen vorzubereiten und sich an sie anzupassen, unabhängig von ihrer Ursache. Eine anpassungsfähige Planung für künftige gefährliche Klimaereignisse und -veränderungen

sollte darauf zugeschnitten sein, auf die bekannten Raten, Ausmaße und Risiken der natürlichen Veränderungen zu reagieren. Sobald diese Pläne vorhanden sind, werden sie eine angemessene Antwort auf alle vom Menschen verursachten Veränderungen bieten, die sich ergeben können oder auch nicht.

Die politischen Entscheidungsträger sollten sich dem Druck von Lobbygruppen widersetzen, Wissenschaftler zum Schweigen zu bringen, die die Autorität des IPCC in Frage stellen und behaupten, für die „Klimawissenschaft“ zu sprechen. Der angesehene britische Biologe Conrad Waddington schrieb 1941:

*Es ist ... wichtig, dass Wissenschaftler bereit sein müssen, dass sich ihre Lieblingstheorien als falsch erweisen können. Die Wissenschaft als Ganzes kann sicherlich nicht zulassen, dass ihr Urteil über Tatsachen durch Vorstellungen darüber verzerrt wird, was wahr sein sollte oder was man hoffen kann, dass es wahr ist (Waddington, 1941).*

Diese vorausschauende Aussage verdient eine sorgfältige Prüfung durch diejenigen, die trotz eindeutiger empirischer Beweise für das Gegenteil weiterhin an der modischen Überzeugung festhalten, dass die menschlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen eine gefährliche globale Erwärmung verursachen werden.

Link:

[https://www.heartland.org/\\_template-assets/documents/Books/CaaGbook30vWeb2021.pdf/](https://www.heartland.org/_template-assets/documents/Books/CaaGbook30vWeb2021.pdf/)

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

---

## **Man sollte Stromquellen nicht aufgrund ihrer Nennwert-Kapazität vergleichen**

geschrieben von Chris Frey | 6. Februar 2022

[Ronald Stein](#) und [Tom Stacy](#)

*[Anmerkung: Alle Hervorhebungen in diesem Beitrag im Original!]*

Der Vergleich der Leistungsdaten verschiedener Stromerzeuger ist vergleichbar mit der Verwendung des IQ als einzigem oder geeignetstem Maß für den Wert eines Mitarbeiters für das

Unternehmen, für das er oder sie arbeitet... Wenn alle Menschen den gleichen Gesundheitszustand, die gleichen Fähigkeiten und die gleiche Arbeitsmoral hätten, würde das vielleicht ausreichen. Aber dem ist nicht so. Und bei verschiedenen Arten von Kraftwerken auch nicht.

Für diejenigen unter uns, die sich mit den Kosten und Vorteilen der verschiedenen Arten von Kraftwerken innerhalb eines Netzsystems befassen, scheint es, dass es durch die Medien, die Werbung und die Öffentlichkeitsarbeit – und sogar durch Regierungsbehörden – eine gezielte Anstrengung gegeben hat, um die Öffentlichkeit über den Nutzen von Wind- und Solarkraftwerken in die Irre zu führen.

Eines der eklatantesten Beispiele ist die ständige Verwendung der „Nennleistung“ (Erzeugungskapazität) von Wind und Sonne als Maßstab für Wert und Vergleich. **Die Nennleistung selbst spiegelt nicht den Beitrag von Energie oder Zuverlässigkeit zu einem Netzsystem wider.**

Im 20. Jahrhundert war die „Nennleistung“ ein vernünftiger Indikator für den Beitrag zur Deckung der Spitzennachfrage, wann immer diese auftreten konnte. Anders ausgedrückt: Alle gängigen Kraftwerkstypen konnten – bis zu ihrer „Nennleistung“ – immer dann eingeschaltet und betrieben werden, wenn sie gebraucht wurden (abgesehen von planmäßigen Zeiten für größere Wartungsarbeiten oder bei der geringen Wahrscheinlichkeit eines unerwarteten Ausfalls), weil sie in der Lage waren, ihre Brennstoffe zu verwalten.

Bei diesen bewährten Technologien, deren Brennstoffverfügbarkeit von menschlichem Einfallsreichtum und Lernen/Anpassen bestimmt wird, ist es üblich, die Nennleistung nur um etwa 10 bis 15 % zu verringern, um einen „Kapazitätswert“ oder „Systemadäquanzbeitrag“ (in zuverlässigen, bedarfsgerechten Watt) zu erhalten. Dieser Wert wird für jedes Kraftwerk im gesamten System addiert, und die Summe soll die maximale Systemnachfrage (die so genannte Spitzenlast) decken, wobei etwa zehn bis fünfzehn Prozent mehr als „Reservemarge“ verbleiben, um mögliche Stromausfälle durch unerwartete Generatorausfälle oder unerwartet hohe Nachfrage zu vermeiden.

Die Höhe der Reservemarge ist ein Kompromiss zwischen dem Risiko von Stromausfällen (und anderen Problemen der Systemzuverlässigkeit) und den Kosten. Die „richtige Dimensionierung“ des Systems ist also wichtig, um die Strompreise

niedrig zu halten, **denn der Bau und die Wartung von Kraftwerken kosten weit mehr als der gesamte Brennstoff, den sie während ihrer Lebensdauer verbrauchen werden.** Dementsprechend sind zu viele Kraftwerke in der Tat zu viele, weil ihr Bau teuer ist und sie daher auf angemessene Einnahmen aus ihrer Produktivität angewiesen sind, um sich selbst zu finanzieren und eine Investitionsrendite über mehrere Jahrzehnte zu erzielen.

Ein Systemadäquanzbeitrag von 90 Prozent pro Watt Nennleistung ist fair und bei allen konventionellen Kraftwerkstypen von Kohle über Gas bis hin zu Kernkraft üblich. Wind- und Solarenergie unterscheiden sich jedoch von Technologien mit „fester“ Kapazität. Ihre „Brennstoffe“, die Sonneneinstrahlung und der Wind, können nicht gesteuert werden, d. h. sie können nicht konstant geliefert und in Strom umgewandelt werden. Dies ist besonders kritisch zu den Zeiten, in denen die Nachfrage am größten ist. Daher können sie den teuersten Bestandteil der Stromkosten, nämlich die einsatzfähigen Kraftwerke, nicht wesentlich ersetzen. Stattdessen nehmen sie dem zuverlässigen Kraftwerkspark, den sie nur vorgeben zu ersetzen, Marktanteile, Bruttomargen und Einnahmen weg.

Ebenso problematisch wie die grundsätzliche Unfähigkeit der erneuerbaren Energien, zu Zeiten mit der höchsten Nachfrage Strom zu erzeugen, ist die Tatsache, dass diese „intermittierend betriebenen Stromerzeuger“ oft dann am meisten Strom erzeugen, wenn die Gesellschaft weniger Strom benötigt, was zu einem unterbewerteten Marktpreis für alle Stromerzeuger führt – der manchmal niedriger ist als die Kosten, die sie für die Erzeugung aufbringen müssen (bekannt als Grenzkosten), und weit unter den Gesamtkosten für die Aufrechterhaltung der Angemessenheit des Systems liegt, wenn man die Darlehenszahlungen, die Gehaltsabrechnungen und andere monatliche Ausgaben berücksichtigt, die von allen Kraftwerken getragen werden müssen.

***Bei Wind- und Solarkraftwerken ist die „Nennleistung“ weder ein Maß für die erwartete Stromerzeugung im Laufe der Zeit noch für ihren Beitrag zur Zuverlässigkeit des Systems. Dennoch sehen wir immer wieder, wie staatliche Stellen, Netzbetreiber und vor allem die Medien die ERZEUGUNGSKAPAZITÄT (Nennleistung) im Vergleich zu konventionellen Stromerzeugungstechnologien anführen:***

## TODAY IN ENERGY

HOME BROWSE BY TAG PRICES ARCHIVE ABOUT

GLOSSARY FAQS

Email Updates

RSS Feeds

Facebook

Twitter

YouTube

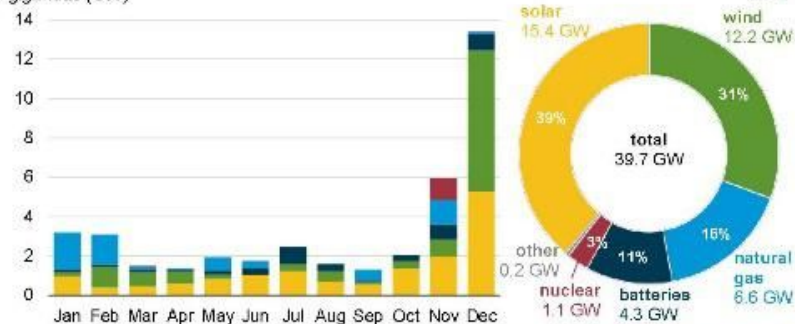
Add us to your site

Have a question, comment, or suggestion for a future article? Send your feedback to [todayinenergy@eia.gov](mailto:todayinenergy@eia.gov)

JANUARY 11, 2021

### Renewables account for most new U.S. electricity generating capacity in 2021

Planned U.S. utility-scale electricity generating capacity additions (2021)  
gigawatts (GW)



Source: U.S. Energy Information Administration, *Preliminary Monthly Electric Generator Inventory*, October 2020

Die Verwendung der Nennkapazität zum Vergleich von Technologien führt die Menschen in die Irre, wenn sie glauben, dass wetterabhängige Elektrizität Technologien „ersetzen“ kann, die ihre Brennstoffe verwalten können, obwohl sie dies nicht können. Diese Art der Berichterstattung und Öffentlichkeitsarbeit ist, ob absichtlich oder nicht, einseitig auf die intermittierende Stromerzeugung ausgerichtet. Es ist traurig, wenn dies von den Medien und der Öffentlichkeitsarbeit gemacht wird, und noch schlimmer, wenn es von einer Regierungsbehörde gemacht wird.

Was jedoch den Kostenvergleich betrifft, so stellt das US-Energieministerium EIA dies in seinen jährlichen Berichten über die Stromgestehungskosten klar und deutlich fest und fordert:

*„Der Arbeitszyklus für intermittierende erneuerbare Ressourcen, Wind und Sonne, wird nicht vom Betreiber **gesteuert**, sondern hängt vom Wetter oder dem Sonnenzyklus ab (d.h. Sonnenaufgang/Sonnenuntergang)...(und daher) sind ihre nivellierten Kosten nicht direkt mit denen anderer Technologien vergleichbar...“*

PJM\*, der größte Stromgroßhandelsmarktbetreiber der Welt, scheint in dieser Erklärung, in der er die Prioritäten seiner jüngsten Studie zur Umstellung auf erneuerbare Energien beschreibt, zuzustimmen: *„Die korrekte Berechnung des Kapazitätsbeitrags der Erzeuger ist von entscheidender Bedeutung: Ein System mit mehr variablen Ressourcen wird neue Ansätze erfordern, um den*

*Zuverlässigkeitswert jeder einzelnen Ressource und des Systems insgesamt angemessen zu bewerten.“*

*[PJM: Die Bedeutung des Kürzels wird auch auf der [Homepage](#) des Unternehmens nicht genannt. A. d. Übers.]*

Dies spricht direkt für die Bedeutung eines genauen Vergleichs der Systemadäquanzbeiträge zwischen verschiedenen Erzeugungstechnologien als Hauptmaßstab für den Wert – **anstelle der Nennleistung.**

Die beiden richtigen Vergleichsmaßstäbe für intermittierende und dispoible Kraftwerke, die die Verwendung der Nennleistung ersetzen sollten, sind:

- 1) **Beitrag zur Systemadäquanz** (in MW) und
- 2) annualisierte **elektrische Energieerzeugung** (in MW/h)

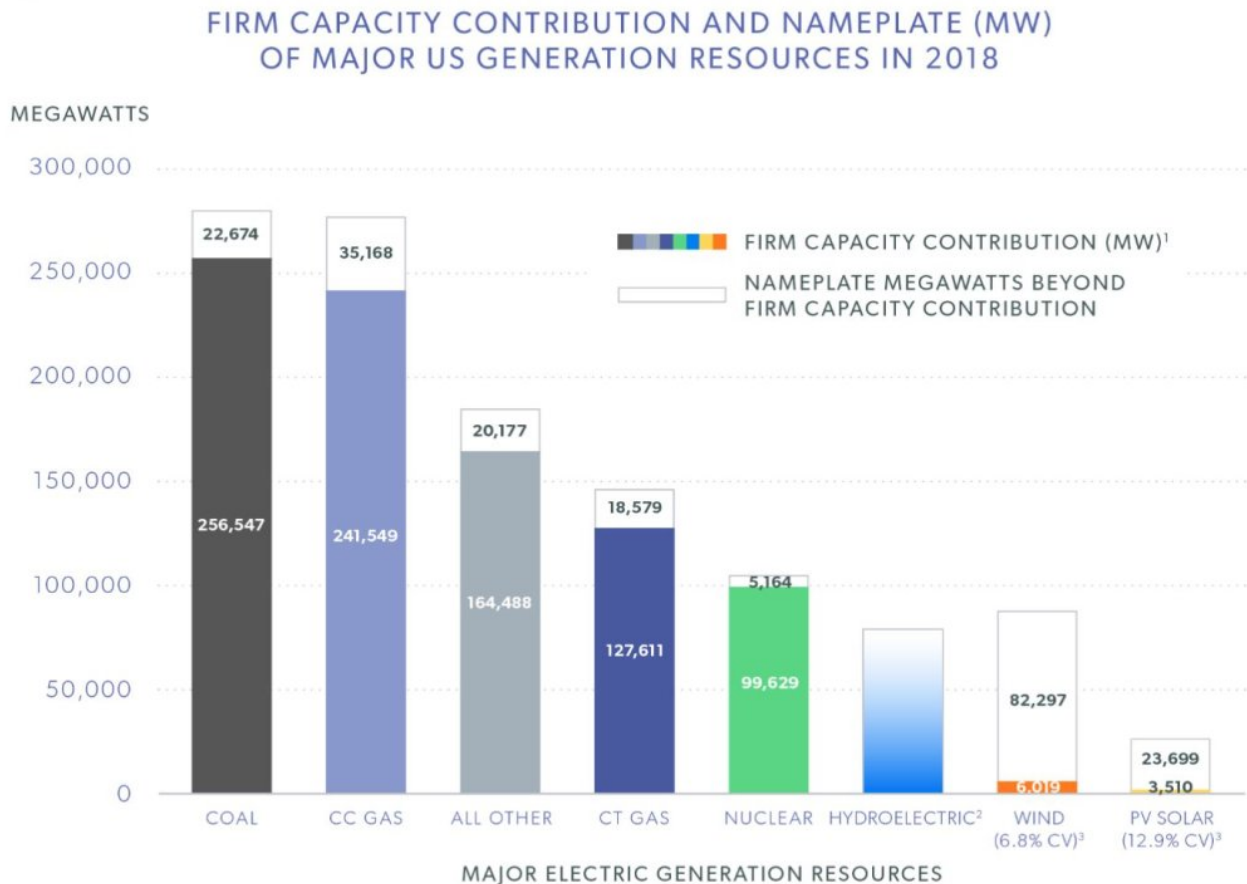
Leider sind, wie PJM angibt, auch die Verfahren zur Schätzung des Systemadäquanzbeitrags umstritten. Die am weitesten verbreitete Messgröße ist der „alte Ansatz“ oder ELCC (effective load carrying capability). Dieser Maßstab wäre hilfreich, wenn alle Stromerzeugungstechnologien symbiotisch und nicht parasitär wären. Mit anderen Worten: ELCC lässt außer Acht, dass Wind- und Solarenergie die finanzielle Rentabilität der bestehenden einsatzfähigen Flotte, die für den Fortbestand der erneuerbaren Energien erforderlich ist, leicht unterminieren, und dass ELCC als Grundlage für die Berechnung des Systemadäquanzbeitrags der „parasitären“ erneuerbaren Energien dient! Im Grunde genommen eignet sich die Kennzahl nicht für einen Energiemix, bei dem konkurrierende Technologien keine direkten Substitute füreinander sind. Die Argumentation von ELCC ist auf subtile Weise zirkulär, da die erneuerbaren Energien politisch begünstigt werden und die finanzielle Solvenz zuverlässiger Kraftwerksinvestitionen untergraben.

Eine bessere Methode zur Schätzung des Beitrags zur Systemadäquanz ist die Betrachtung der jüngsten historischen Erzeugungsmuster der erneuerbaren Energien im Zusammenhang mit den Lastprofilen und Amplituden, die sie bedienen könnten, unabhängig vom bestehenden Erzeugungsmix. Wir bevorzugen eine Methode namens „Mean of Lowest Quartile generation across peak load hours (MLQ)“, die vom Market Monitor in seinem SOM-Bericht 2012 über MISO vorgeschlagen wurde.

**Realistischerweise zeigt die folgende [Abbildung](#) sowohl die Nennkapazität (skizziert, nicht farblich hervorgehoben) als auch**

**den Beitrag zur Systemadäquanz (farblich hervorgehoben) des US-Strommixes zum Ende des Jahres 2018:**

Figure 10



1 <https://www.eia.gov/electricity/data/eia860/xls/eia8602017.zip>

• 3\_1\_Generator\_Y2017, "Operable" tab, Column R "Summer Capacity" used as capacity value for thermal and "all other" resources. For wind and solar capacity value estimates using MLQ methodologies are used

2 Because water resources are a variable resource, firm capacity contribution is likely less than for conventional thermal resources, but varies for each facility. No fleet-average capacity value was available.

3 Wind and solar capacity value calculations detailed in this chapter.

Indem sie die falschen Vergleichsbasis zwischen den Kraftwerkstypen verwenden, ignorieren Regierungen, Marktteilnehmer und imagebesessene Unternehmen umsichtige wirtschaftliche und physikalische Überlegungen und stellen die *Vorstellung* einer saubereren, sich selbst versorgenden Welt, die vom Wetter abhängig ist, über wirkliche Prioritäten wie ein erschwingliches, reichhaltiges und zuverlässiges Stromnetzsystem, in Übereinstimmung mit dem Auftrag der FERC, das menschliche Wohlergehen zu unterstützen.

Erneuerbare Energien schlagen nur deshalb „Wurzeln“, weil Regierungen, Marktteilnehmer, Regulierungsbehörden und fehlgeleitete Umwelt-, Sozial- und Governance-Faktoren (ESG) – die nur insofern fehlgeleitet sind, als sie nicht berücksichtigen, wie das Stromnetz tatsächlich funktioniert (siehe oben) – ein

unrealistisches Tempo und eine unzureichende Dynamik der „Energiewende“ anstreben. Sie drängen die moderne Zivilisation dazu, eine Wirtschaft zu erreichen, wie wir sie um 1800 und davor hatten – dem letzte Mal, als die Welt „dekarbonisiert“ wurde.

**Autoren:** [Ronald Stein](#) is an engineer who, drawing upon 25 years of project management and business development experience, launched PTS Advance in 1995. He is an author, engineer, and energy expert who writes frequently on issues of energy and economics.

[Tom Stacy](#) Electricity System Analyst / Consultant, Ohio.

Link:

<https://www.cfact.org/2022/01/29/we-should-not-compare-electricity-sources-using-nameplate-ratings/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

---

## Die „sozialen Kosten“ des Klima-Betrugs

geschrieben von Chris Frey | 6. Februar 2022

[Tony Heller](#)

In der Presse gibt es zuhauf Artikel des Inhalts, dass *Klimawandel rassistisch* ist:

<https://www.bbc.com> › [future](#) › [article](#) › [20220125-wh...](#) ⋮

## Why climate change is inherently racist - BBC Future

5 days ago — **Climate change** divides along **racial** lines. Could tackling it help address longstanding injustices? W. When Hurricane Katrina hit New Orleans in ...

<https://foreignpolicy.com> › [2021/07/21](#) › [the-racial-violen...](#) ⋮

## The Racial Violence of Climate Change - Foreign Policy

Jul 21, 2021 — There is a **racial** dimension to air pollution in London, another example of environmental injustice and an echo of the Black Lives Matter ...

<https://www.globalcitizen.org> › [content](#) › [why-is-climat...](#) ⋮

## Why Is Climate Change a Racial Justice Issue? - Global Citizen

Apr 20, 2021 — **Climate change** disproportionately impacts Black people, Indigenous people, and people of color worldwide due to historic injustices.

<https://iconbooks.com> › [Titles](#) ⋮

## Climate Change Is Racist - Icon Books

Jun 10, 2021 — **Climate Change Is Racist** (Paperback). Race, Privilege and the Struggle for **Climate** Justice. Jeremy Williams. Dr Shola Mos-Shogbamimu.

<https://www.theguardian.com> › [commentisfree](#) › [jan](#) › [i...](#) ⋮

## Inaction on global warming amounts to racism – let me tell you ...

Jan 14, 2022 — Because the **global** south is bearing the brunt of **climate** breakdown, it's people of colour who are suffering most, says Elise Yarde, ...

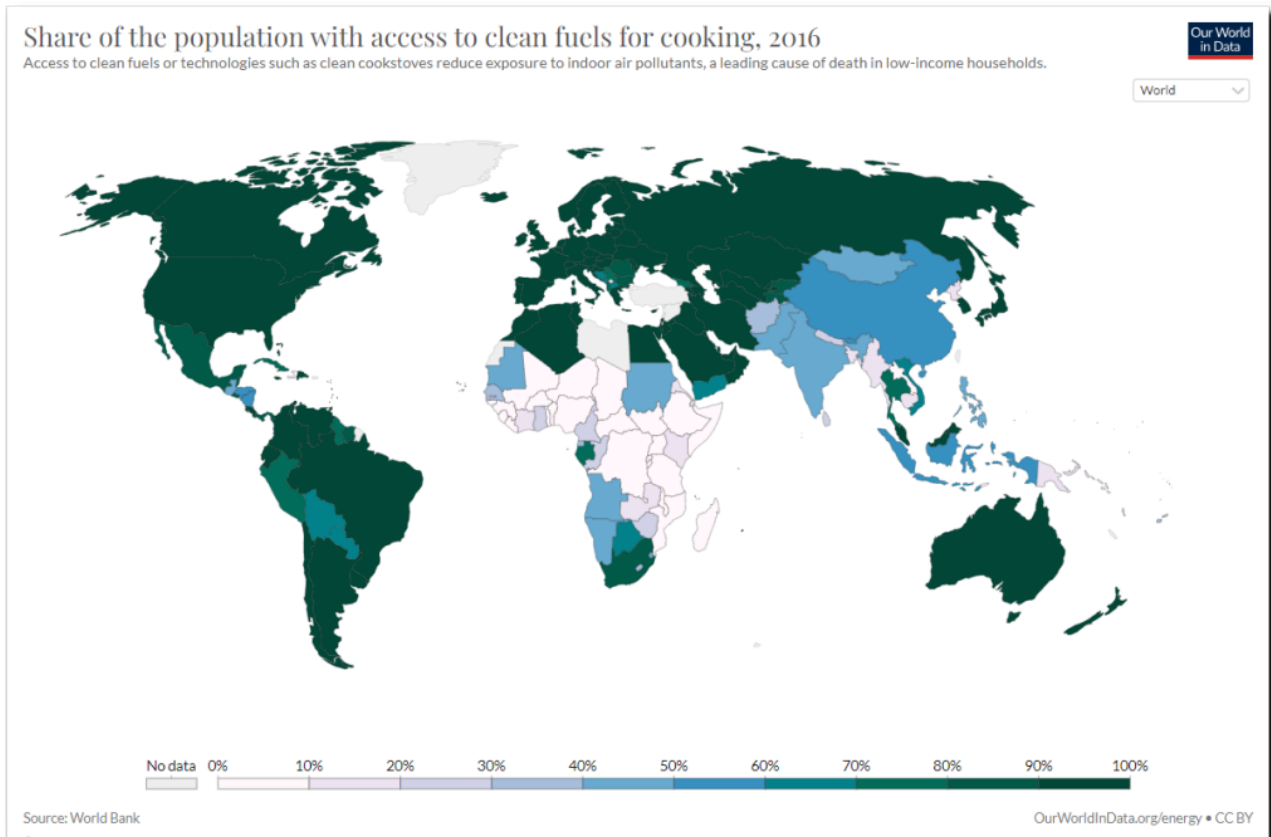
<https://e360.yale.edu> › [features](#) › [unequal-impact-the-d...](#) ⋮

## The Deep Links Between Racism and Climate Change - Yale ...

Jun 9, 2020 — Activist Elizabeth Yeampierre has long focused on the connections between **racial** injustice and the environment and **climate change**.

Aber in Wirklichkeit ist der Klimaalarmismus selbst rassistisch. Nach [Angaben](#) der Universität Oxford haben in Nordamerika und Europa 100 % der Bevölkerung Zugang zu sauberen Brennstoffen zum Kochen. In der Zentralafrikanischen Republik sind es jedoch weniger als 1 %. Saubere Brennstoffe sind für die meisten Menschen Methan und mit fossilen Brennstoffen betriebene Elektrizität, aber westliche Klimaalarmisten arbeiten daran, den Afrikanern die

gleichen sauberen Brennstoffe zu verweigern, die sie selbst nutzen.



Der Mangel an fossilen Brennstoffen in der Dritten Welt verursacht [vier Millionen vorzeitige Todesfälle](#) pro Jahr:

## Comparison of *In Vitro* Toxicological Effects of Biomass Smoke from Different Sources of Animal Dung

[Claire E. McCarthy](#)<sup>1,4</sup> [Parker F. Duffney](#)<sup>1,4</sup> [Jeffrey D. Wyatt](#)<sup>2</sup> [Thomas H. Thatcher](#)<sup>3,4</sup> [Richard P. Phipps](#)<sup>1,3,4</sup> and [Patricia J. Sime](#)<sup>1,3,4</sup>

► [Author information](#) ► [Copyright and License information](#) [Disclaimer](#)

The publisher's final edited version of this article is available at [Toxicol In Vitro](#)  
See other articles in PMC that [cite](#) the published article.

### Abstract

Go to: ►

Worldwide, over 4 million premature deaths each year are attributed to the burning of biomass fuels for cooking and heating. Epidemiological studies associate household air pollution with lung diseases, including chronic obstructive pulmonary disease, lung cancer, and respiratory infections. Animal dung, a biomass fuel used by economically vulnerable populations, generates more toxic compounds per mass burned than other biomass fuels. The type of animal dung used varies widely depending on local agro-geography. There are currently neither standardized experimental systems for dung biomass smoke research nor studies assessing the health impacts of different types of dung smoke. Here, we used a novel reproducible exposure system to assess outcomes related to inflammation and respiratory infections in human airway cells exposed to six different types of dung biomass smoke. We report that dung biomass smoke, regardless of species, is pro-inflammatory and activates the aryl hydrocarbon receptor and JNK transcription factors; however, dung smoke also suppresses interferon responses after a challenge with a viral mimetic. These effects are consistent with epidemiological data, and suggest a mechanism by which the combustion of animal dung can directly cause lung diseases, promote increased susceptibility to infection, and contribute to the global health problem of household air pollution.

Die Protagonisten des Klima-Alarms in Amerika und Europa verwehren den Afrikanern den Zugang zu gesünderer Energie, die sie brauchen, um sich vor Lungenkrebs und anderen Krankheiten zu **schützen**, die durch das Kochen mit Brennstoffen aus Biomasse verursacht werden:

When the dung cakes are burnt, hazardous gases are released and women sitting next to these chulhas inhale these gases. ... When people burn dung cakes, over 25 per cent of the arsenic in fumes could be absorbed by the respiratory tract and this leads to **lung cancer and other diseases**. Mar 5, 2012

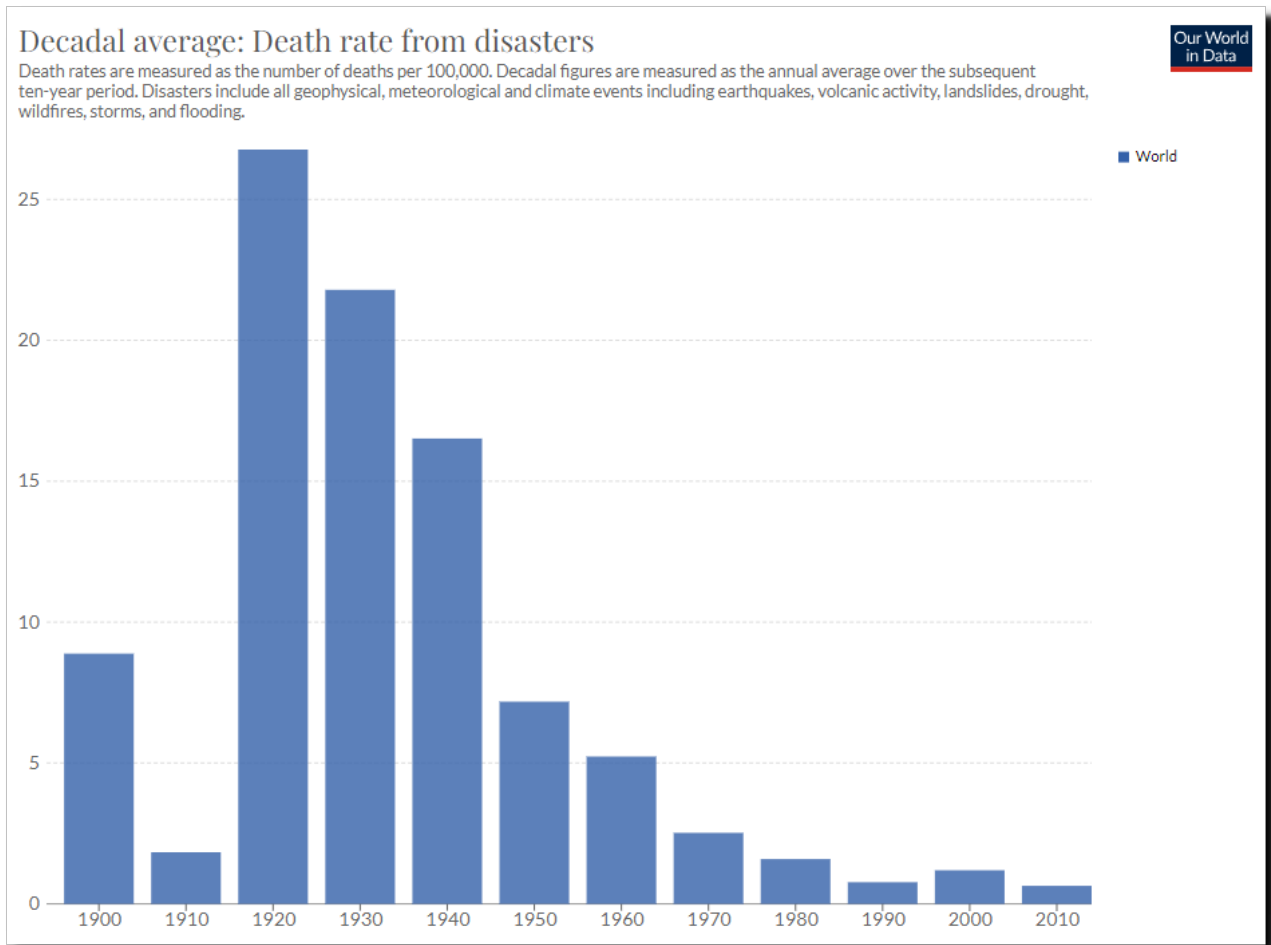


<https://www.deccanherald.com> › content › those-dung-ca... ⋮

[Those dung cakes could be harmful: Study | Deccan Herald](#)

Außerdem gibt es keine Beweise für die Behauptungen der

Klimaalarmisten. Während die Nutzung fossiler Brennstoffe im letzten Jahrhundert stetig zugenommen hat, ist die Zahl der **Todesfälle** durch Naturkatastrophen, einschließlich Unwetter, um mehr als 95 % zurückgegangen:



Im Jahre 1921 war es weltweit zu einer **Dürre und Hungersnot** gekommen, in welcher Millionen Menschen dem Verhungern nahe waren:

# DEATH FOR MILLIONS IN 1921'S RECORD HEAT WAVE

## Immense Areas, Usually Fertile, Dried Up in Europe and Asia, and Famine Stalks Helpless People—Our Own Crops Damaged

By E. B. "FARMER" DUNN, Author of "The Weather and How to Forecast It."

WHEN the south wind blew softly, there came a blithering, withering heat, carrying in its wings famine and death to an already afflicted people.

The great heat wave, which has spread over the world during the present summer, has no parallel in history. There have been hot waves; there have been famines; there have been pestilences, at various times and in many places, and when the blithering and withering heat, which has prevailed in almost all parts of the northern hemisphere and has continued for an unprecedented length of time.

The burning rays of the sun caused a dry, blistering heat in some sections; while in others—where extreme heat was accompanied by high humidity—human suffering has been great. Dry heat burns and withers. Moist heat kills.

### Where Heat Waves Grow

**Hot How They Travel**  
The great, scorching heat waves of the Western States are known as the "Chinook"; in Mediterranean countries as the "Sirocco"; and in Russia as the "Bura". These "waves" are accompaniments of areas of low atmospheric pressure, and while they vary, their origin and effect may be relatively local, they are generally broad, from a belt lying in the Pacific Ocean to the south of Japan and Corea, westward along our northern border, across northern sections of Europe and until they are lost in China and Siberia.

These low pressure areas are known as "cyclonic disturbances" and, when they have developed in magnitude and force, as "cyclones." In other words, all storms, big or little, are areas of relatively low pressure, and, therefore, potential cyclones. In addition they are generally expansive and move steadily westward without very appreciable rotary or progressive force. They might then be well termed "atmospheric drifts." To the southeast their paths the winds are usually light south and southwesterly and they often bring to a given section, drawing toward their center vast amounts of warm air; dry warm air from interior and arid lands; moist air from bodies of water and along the sea coast.

The hot waves that have passed over this country during the past two months have not related themselves to previously established records, but their effects have been in their blithering have parched the Central States to the very great damage of wheat, corn and other crops, and long periods of heat and high humidity have caused many casualties in the Atlantic States. According to reports issued by the Department of Agriculture, there was a decline from the normal yield of some crops represented by a quarter of a billion dollars. Wheat alone was \$1,000,000 bushels short of estimated production. All most every crop was adversely affected by unusually high temperature and absence of rain. Little rain fell in any of the Central or Western States, and in Montana, parts of North Dakota, Illinois, Missouri and other Central States almost a drought prevailed.

The condition has been due to the unusual frequency of the passage of areas of low pressure across our northern tier of States or southern Canada. They have proceeded in almost constant succession and their progress has been comparatively slow.

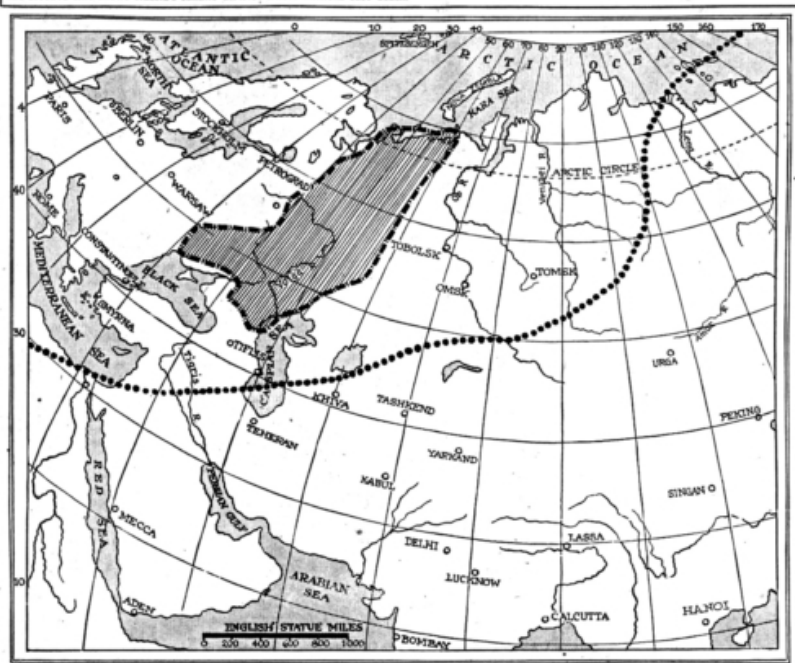
### Areas of Low Pressure

#### Caused July's Discomfort

These depressions passed over the Atlantic, became laden with moisture and their approaches across entered Europe over the Scandinavian Peninsula. The heat which has been intense in Great Britain and practically all of Europe, has been accompanied in western parts by high humidity and the same sluggish atmospheric conditions that have been notable in this country. The low areas began in their progress across northern Europe, completely drawing heat into the central portion, from Norway toward the Siberia. All these atmospheric depressions have normally active, the heat waves would have come at intervals, instead, such depressions overlapped the preceding one and maintained a steady flow of southerly and southwesterly winds, which caused the heat to be as great in northern as in more southerly parts. The vast plains of Russia are thousands of miles long, and so far as temperature is concerned, compare favorably with our Middle West, where summer temperatures, in the sun, range from 125 to 150 degrees.

Great Britain, France and Russia seem to have been the greatest sufferers. In those countries the heat and drought were greater than any experienced during the past forty years. In France the heat was so intense during most of July that much business was suspended. On the 16th of July, the national holiday, it was so hot that all parades, outdoor festivities and sports were, by an act of the Senate, prohibited.

Map showing the immense areas in Asia and Europe afflicted by the 1921 hot wave. Dotted line shows southern limit; shaded part within the blocked line shows Russia's famine district where millions face death.



On July 10 the official temperature at Paris touched 93 degrees, the highest official record for forty-two years. This temperature, attained by high humidity and absence of appreciable breeze, caused intense suffering. For many days it was actually dangerous to venture into the sun and many prostrations were reported.

The Agricultural Department of France reported extensive harvest; even the only good crop, and all other vegetation in bad condition; crops extremely short and production extremely low. The drought covered all of France and at that time no rain had fallen since the 23d of May, and the soil was merely a shower. All wells and cisterns were becoming dry and drinking water was at a premium. Suffering at five stages, combined with the shortage of vegetable products and their high prices, caused cattle to be rushed to market to be sold at any price, but even those sacrificed did not do the upward swing of prices upon all food products, including coal.

Mr. Henningsen, Vice-Consul for Denmark at New York, who has just returned from his country, says: "I left Denmark three weeks ago, after having experienced some of the heat and drought. Things were in a bad condition and have been for some time, but before I met a good supply of rain and saved the crops and replenished the wells. Fortunately, Denmark has a very rich soil and recovered very quickly. Famine was seriously affected by drought and needed rain very badly. The light, steady rain there does not retain, the moisture. Water was very scarce and everything was drying up."

### Series Results in England and on Continent

A London medical correspondent advises that all water be boiled, "as drought is having its effect on sanitation." Deaths, attributable to the heat, have been reported from many places; cattle are suffering; Yorkshire wells are practically exhausted. Northamptonshire farmers report their barley to be a complete failure and the farmers of Kent are cutting their hay. All crops are very poor. In London few are being imported for drinking water.

The most reliable information upon atmospheric conditions over Europe is furnished by the maps issued by the London Meteorological Office, which show that nearly all of the low pressure areas that have crossed Europe during the past few months have followed more southerly paths than has been customary. Some of the centers of depression have been well within the Arctic Circle, and, lacking deflection of the wind, have remained practically motionless over northern Russia and Siberia. Low pressure areas are, as a general rule, more progressive over moist land or waterways, but lose their energy over dry plains. For that reason Russia is peculiarly subject to drought, for the warm air

waves and aridity, those are not the primary causes, for unusual atmospheric conditions do not occur at such regular intervals as do the periods of average or more or another. It is possible that some parts of China are in great distress and urgently in need of food at the present time, but the recent hot waves over Europe and the East is not the cause of their suffering.

Poland seems to have been well cared for by the elements and to have escaped the devastation suffered by her neighbors. She seems to possess a sufficient quantity of food and thereby presents to the border of starving Russians a more attractive prospect for the future. The Russian Government, which they have been deprived through no fault of their own. Thousands of the starving from the Volga districts are already migrating southward as fast as possible. Commander John J. London, U. S. N., of the cruiser St. Louis, is reported to have said that the fleet of seven destroyers was kept busy caring for refugees coming from the Black Sea ports. He described the condition of the 150,000 Russian refugees in Constantinople as pitiable.

The health situation, as reported by Mrs. Harrison and others, is distressing. Cholera is making a wide harvest along the Volga and in remote districts. Reports state that it is spreading throughout Russia. Patrons of the restaurants are already dying of cholera in the city, but Moscow acknowledges many. The health department is embarrassed by limited means of transportation. More than 50,000 cases had been reported up to July 31. The health department has started a series of compulsory inoculation in the hope of retarding the spread of the disease. Typhus has been mentioned as having been introduced with the approach of cold weather.

It is well known that the transportation facilities of Russia are at their lowest ebb. Railways are very nearly useless, and other means are inadequate; all are

## Even Moist England Has Shortage of Potable Water, but Scandinavia and Germany Get Welcome Rain in Time to Save Their Crops



This was the beautiful Swiss Lake Morat, now dried by the great drought, barring the foundations of lake dwellers' homes built in the Stone Age. Note the piles on which the prehistoric houses rested.

from more westerly climes must pass over her territory toward the relative atmospheric vacuities that linger over her bare northern coasts.

The Russian Empire in eastern Europe and northern Asia covers an area exceeding 4,000,000 square miles, or one-sixth of the land surface of the globe. It is mostly confined to the cold temperate zone. The climate of Russia presents a striking uniformity; the dry, southeast winds extend over immense spaces of flat plains. Warm weather sets in definitely in June, generally reaching a maximum temperature in July, and near the Black Sea in August. The summers are much warmer than in corresponding latitudes of the western countries of Europe, and periods of extreme heat, as have just been experienced, are quite uncommon.

The steppes are very fertile plains land, intersected by numerous ravines, and furnish pasture for cattle and sheep, but for the past two months those waterways have been dry. Over those broad plains of thousands of square miles, which are extremely productive in seasonable weather, is now only black earth and desolation. There is no breeze, the air is dry and stifling; even the hardy Russians meet with a case of the survival of the fittest, but of the survival of the fittest, they who have it will survive; the others will die. In the income land an infatigable plow breaks over the land and permits the human wither. It is almost to venture abroad in search of monotonous. Outside of potatoes, it is unable to venture abroad, and is being adopted. No animals are visible; all horses and horses have been eaten. The water is to be had, except in the last drops of the Volga, and that is polluted

and provokes pestilence and death. The populace have been instructed not to drink of it and have no means of boiling the water, in the absence of any sort of fuel. Configurations have denuded the forests of northern Russia and Siberia, and deer, and other food animals have been driven away.

The Volga, affectionately called "Little Mother Volga," the gigantic waterway of Russia; 2,300 miles long, sometimes eleven miles wide, draining a country three times the size of France, with a delta of seventy-two miles, is the stream the water of which is fast being evaporated and now as polluted as it is to be able to drink. Over 800,000 men are battling back in cooperation. The famous "black earth" districts, the most fertile agricultural portion of the Empire, if not of the world, have been repeatedly visited by famine. A succession of bad harvests has been more disastrous to Russia than to other countries, excepting possibly China, and it is in those fertile districts that the worst famine occurs.

The very word Siberia has lately become synonymous with a land of intense cold. But it is also a land of intense heat, which at times is more insufferable than any other degree of heat at several latitudes further south. The heat in northern Siberia and Siberia does not prevail long after the first of September, and cold days reach southern Siberia by the first of October, and about one month later the mercury ceases to rise above the freezing point.

in the hands of the Bolsheviks and it is they that insist upon dispensing what may be donated. Therefore, as Captain Ernest Kitchin says: "If America starts relieving the Russians, I hope it will watch the food go down the throats of the hungry, otherwise the Communists will be the only ones provided for. Already the Soviet is sending out propaganda articles that only the U. S. should get food. All others must be left to starve."

Commenting on this subject, a Vice-Consul said: "The Bolsheviks took all the produce from the farmers last year, so this year they planted only enough for their own use and that is gone. The supplies that are sent by America will be delivered to the Bolsheviks and the sufferers will have a hard time getting any. The cities are always in want."

The Bolshevik newspapers admit the deplorable condition of the railways and say: "This disorganization of the railway traffic has become worse, despite efforts of the Soviet Government to alleviate it. They further admit that the famine may be even worse than in previous years of Bolshevik regime."

The most difficult problem to be solved is not the furnishing, but the delivery of food to the starving. It will require great ingenuity to get it beyond the hands of the Bolsheviks. Mr. Hoover and his allied organization will find great difficulty in following the delivery of supplies, regardless of any understanding or agreement with the Soviet Government. Most of the famine strikes are in the heart of Russia and under the present deplorable transportation facilities it would take from three to four weeks to reach them. Cold weather will be at hand long before the survivors can possibly be secured.

Dies war verbunden mit einem der stärksten Sonnenstürme jemals:

# Aurora Borealis Lights S. F. Skies; Seen as Far South As Mexico Border

Phenomenon Causes Telegraph  
Wires Between Here and Chi-  
cago to Cut Startling Capers

The Aurora Borealis, lights of various colors in the sky, common in the north but seldom seen as far south as San Francisco, startled many last night with what looked like a "shimmy of colors" in the heavens.

As far south as the Mexican border electric discharges in the sky were plainly visible, the first time in history, according to old time residents.

Santa Fe train dispatchers say the lights were also clearly seen on the Mojave desert, nearly all points reporting having witnessed them for the first time within the records of the various weather offices.

## OPERATORS PUZZLED.

Those who saw the strange lights were not more puzzled than telegraph operators between Chicago and San Francisco whose machines cut up queer capers. For a time the instruments clicked away, sometimes sending what made sense and at other times sending dashes of almost intelligence which left operators wondering what was happening.

Bei einem verglichen mit heute niedrigeren CO2-Gehalts in der Luft im 19. Jahrhundert **starben** Zehner-Millionen Menschen an Hunger und Dürre:

**Table P1**  
**Estimated Famine Mortality**

India	1876–1879	10.3 million	Digby
		8.2 million	Maharatna
		6.1 million	Seavoy
	1896–1902	19.0 million	<i>The Lancet</i>
-----		8.4 million	Maharatna/ Seavoy
-----		6.1 million	Cambridge
India Total		12.2–29.3 million	
China	1876–1879	20 million	Broomhall
		9.5–13 million	Bohr
	1896–1900	10 million	Cohen
China Total		19.5–30 million	
Brazil	1876–1879	0.5–1.0 million	Cunniff
	1896–1900	n.d.	
Brazil Total		2 million	Smith
Total		31.7–61.3 million	

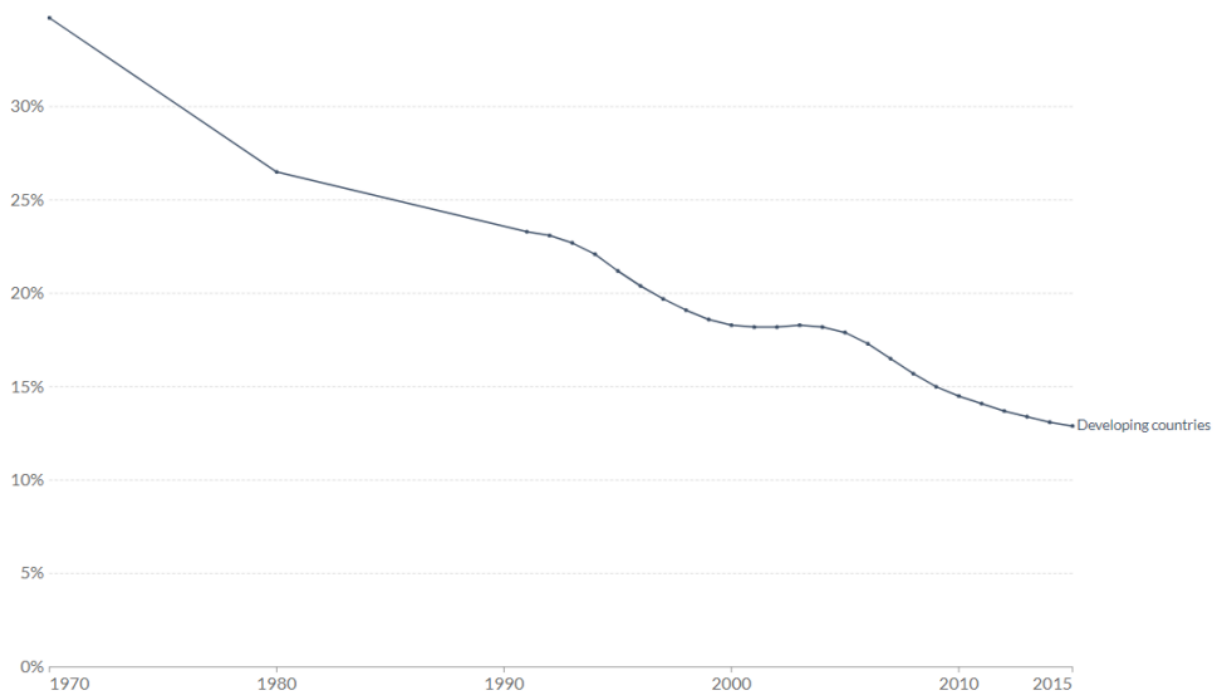
Source: Cf. William Digby, *“Prosperous” British India*, London 1901; Arap Maharatna, *The Demography of Famine*, Delhi 1996; Roland Seavoy, *Famine in Peasant Societies*, New York 1986; *The Lancet*, 16 May 1901; *Cambridge Economic History of India*, Cambridge 1983; A. J. Broomhall, *Hudson Taylor and China’s Open Century*, Book 6, *Assault on the Nine*, London 1988; Paul Bohr, *Famine in China*, Cambridge, Mass. 1972; Paul Cohen, *History in Three Keys*, New York 1997; Roger Cunniff, “The Great Drought: Northeast Brazil, 1877–1880,” Ph.D. diss., University of Texas, Austin, 1970; and T. Lynn Smith, *Brazil: People and Institutions*, Baton Rouge, La. 1954. [Chapters 3](#) and [5](#) have detailed discussions of these estimates.

Die vorliegenden Beweise stützen nicht die Behauptung, dass die Nutzung fossiler Brennstoffe die Erde für die Menschen gefährlicher gemacht hat – die historischen Belege zeigen genau das Gegenteil. Die Unterernährung ist in den letzten Jahrzehnten stark **zurückgegangen** und die **Lebenserwartung** ist gestiegen:

## Prevalence of undernourishment in developing countries, 1970 to 2015

This is the main FAO hunger indicator. It measures the share of the population that consumes an amount of calories that is insufficient to cover the energy requirement for an active and healthy life (as defined by the minimum dietary energy requirement).

Our World  
in Data



Source: FAO and ESS Indicators

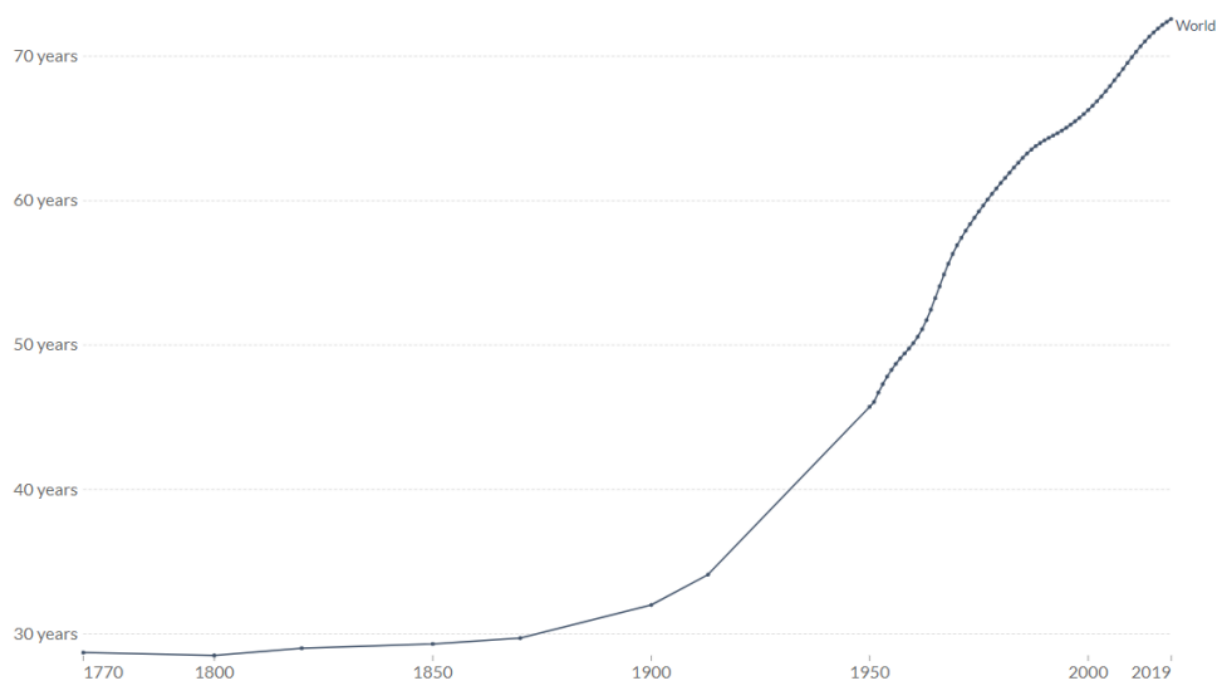
Note: Data from 1990 onwards is well-established within FAO estimates. Earlier estimates are significantly more uncertain.

OurWorldInData.org/hunger-and-undernourishment/ • CC BY

## Life expectancy, 1770 to 2019

LINEAR LOG + Add country

Our World  
in Data



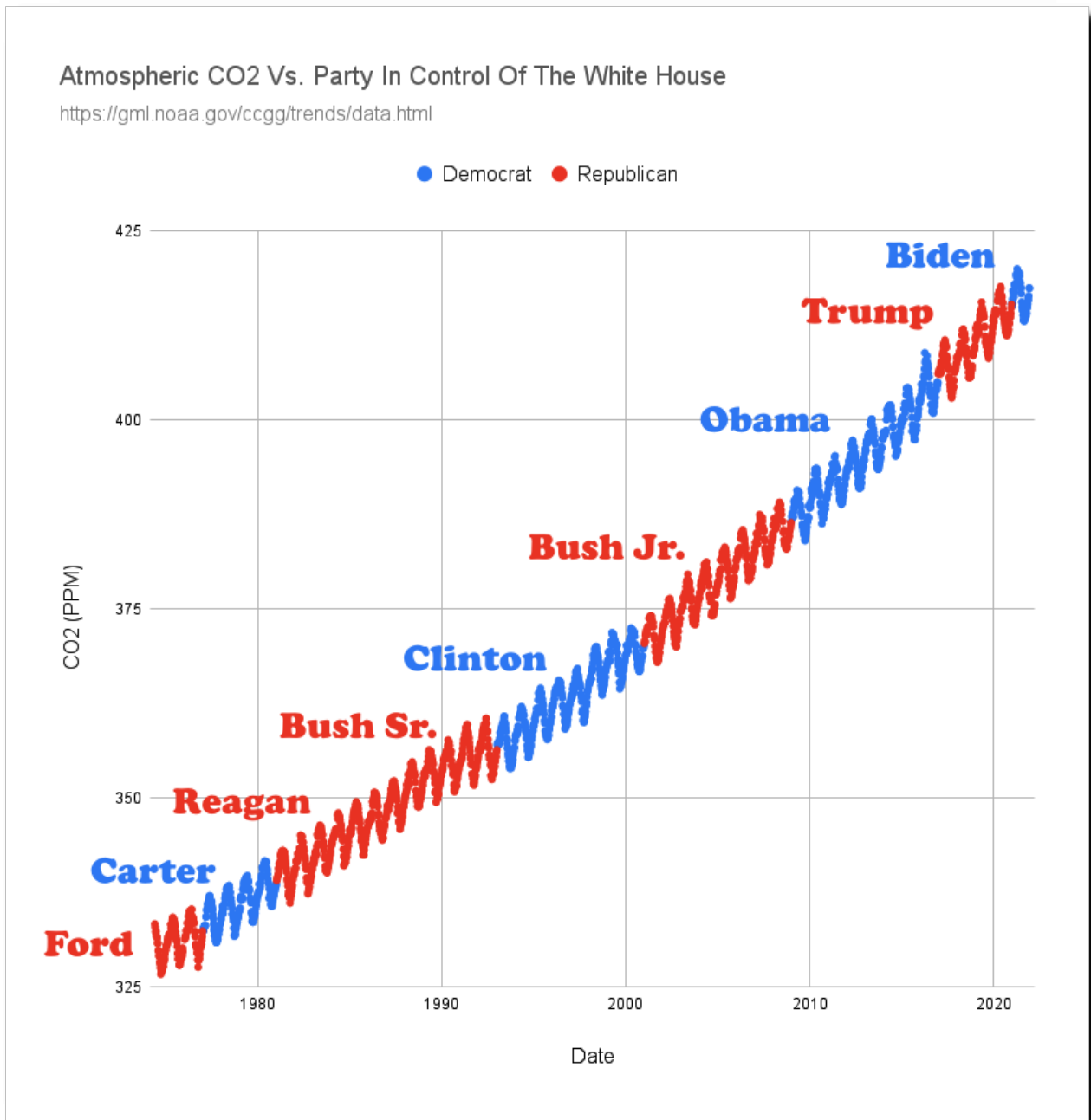
Source: Riley (2005), Clio Infra (2015), and UN Population Division (2019)

Note: Shown is period life expectancy at birth, the average number of years a newborn would live if the pattern of mortality in the given year were to stay the same throughout its life.

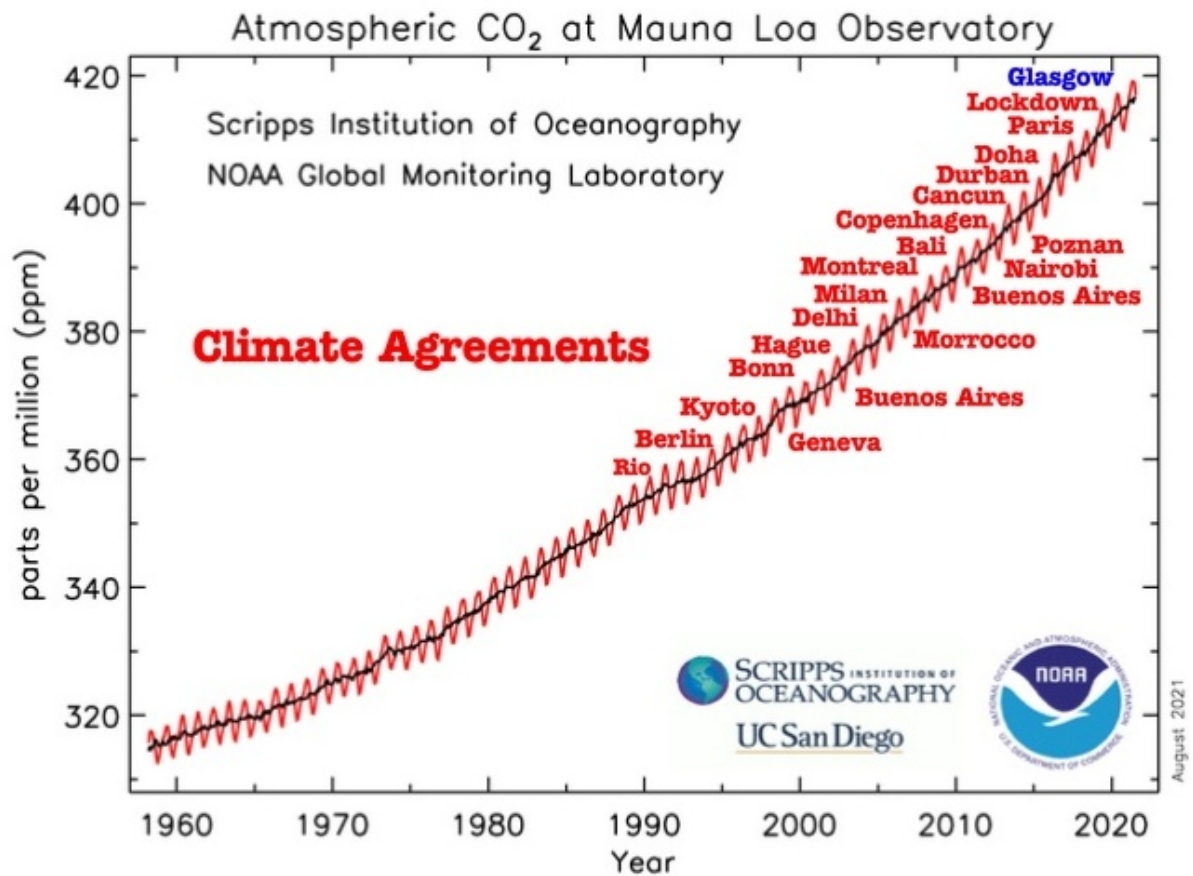
OurWorldInData.org/life-expectancy • CC BY

Die Behauptungen der Klimaalarmisten werden als politische Waffe eingesetzt, aber es gibt keinen Beweis dafür, dass es einen Unterschied macht, welche Partei an der Macht ist. Die CO<sub>2</sub>-Konzentration in der Atmosphäre steigt mit Demokraten an der Macht

genauso schnell an wie mit Republikanern:



Außerdem gibt es keine Beweise dafür, dass Dutzende von Klimagipfeln und -vereinbarungen der letzten drei Jahrzehnte irgendetwas bewirkt haben:



Die New York Times und die Washington Post behaupten, dass wir nur noch wenige Jahre haben, um fossile Brennstoffe durch Wind- und Sonnenenergie zu ersetzen:

Ocasio-Cortez says the world will end in 12 years. She is absolutely right.





**NYT Opinion** ✓  
@nytopinion

Follow



Panic might seem counterproductive, but in the case of climate change, we're at a point where alarmism and catastrophic thinking are valuable. This looming catastrophe demands an aggressive, global response, now.



**Opinion | Time to Panic**

The planet is getting warmer in catastrophic ways. And fear may be the only thing that saves us.

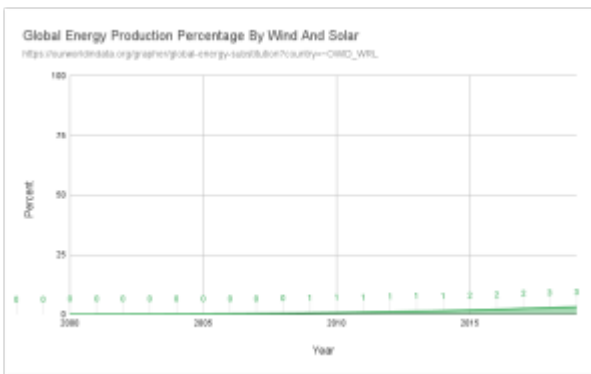
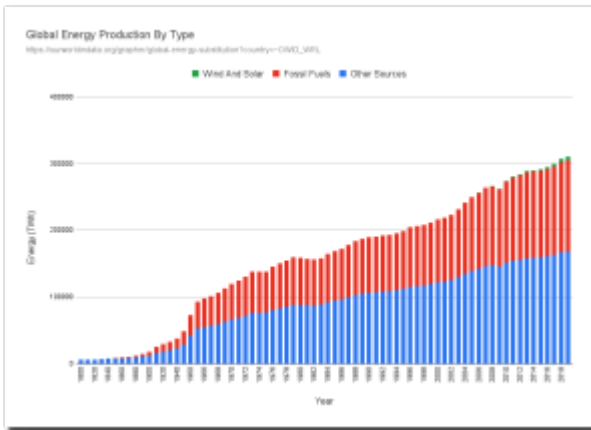
[nytimes.com](https://www.nytimes.com)

4:39 PM - 16 Feb 2019

79 Retweets 165 Likes



Die Daten zeigen jedoch, dass Wind- und Sonnenenergie so gut wie keine Erfolge bei der Ersetzung fossiler Brennstoffe erzielen und derzeit weniger als 3 % des weltweiten Energieverbrauchs ausmachen. Bei der derzeitigen Steigerungsrate würden Wind und Sonne fast tausend Jahre brauchen, um dieses Ziel zu erreichen:



Wetterkatastrophen haben in der Vergangenheit viel mehr Leid verursacht als heute. Die Behauptungen der Klimaalarmisten beruhen nicht auf Beweisen, und sie benutzen pseudo-wissenschaftliche Fehlinformationen, um eine schlechte Politik zu fördern, die den Menschen in den Ländern der Dritten Welt direkt schadet. Klimaalarmismus ist von Natur aus rassistisch – Alarmisten wollen der Dritten Welt eben den gleichen Komfort verweigern, den sie selbst genießen.

*Autor: [Tony Heller](#), geologist, electrical engineer: Another great contributor to understanding carbon dioxide from fossil fuels.*

Link: <https://www.cfact.org/2022/02/01/the-social-cost-of-climate-fraud/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

---

**Präsident Joe Biden hat Recht, wenn**

# er den Klimawandel als die größte globale Bedrohung einschätzt ... aber aus dem falschen Grund.

geschrieben von Chris Frey | 6. Februar 2022

[Larry Bell](#)

Und das nur, weil unsere gefährlichsten Gegner die von der [Klimabesessenheit](#) getriebene Energiepolitik seiner Regierung als Waffe einsetzen, um ihre territorialen Interessen durchzusetzen.

Moskau nutzt Bidens Aufhebung der Sanktionen gegen seine Erdgaspipeline Nord Stream 2, um dem Widerstand der NATO gegen seine drohende Offensive in der Ukraine zuvorzukommen; Peking nutzt die Versprechen zur Einhaltung von Treibhausgasemissionen als Gefälligkeit für die Kommunistische Partei inmitten der Provokationen in Taiwan, und die Mullahs in Teheran verhandeln über eine Erleichterung der Ölexport-Sanktionen, während das Weiße Haus verzweifelt nach einem neuen „Atomabkommen“ sucht.

Alle drei Kontrahenten arbeiten zusammen, um die Aufgabe der Unabhängigkeit der USA von fossilen Energieträgern und des Einflusses auf den Weltmarkt auszunutzen, die an Bidens erstem Tag im Amt mit der Annullierung der amerikanischen Keystone XL-Pipeline und der Bohrgenehmigungen in öffentlichen Gebieten und Gewässern begann.

Niemand sollte an der Ernsthaftigkeit der Ziele von Präsident Wladimir Putin zweifeln, Kiew unter Moskaus Kontrolle zu bringen, das Schwarze Meer zu beherrschen und sich als Hauptmacht in Europa gegen den wachsenden westlichen Einfluss auf andere antirussische Länder wie Polen und die baltischen Republiken zu etablieren.

Dennoch wird Bidens unerklärlich unlogische Entscheidung, die Ablehnung von Nord Stream 2 durch den ehemaligen Präsidenten Donald Trump rückgängig zu machen, die energieverarmten NATO-Länder in eine wachsende Abhängigkeit von russischen Lieferungen treiben, die sie anfälliger für Erpressungen bzgl. der Verteidigung der Ukraine machen wird.

Nord Stream 2 stellt die Ukraine nun vor zusätzliche [Probleme](#), da die derzeitige russische Pipeline des Landes umgangen wird, die dem Land jährliche Transitgebühren in Höhe von etwa 2 Milliarden US-Dollar einbringt, was etwa 3 Prozent seines BIP entspricht.

Die EU hat allen Grund zur Sorge, dass Russland die lebenswichtige Energieversorgung derselben als Druckmittel zur Stärkung von Moskaus Einfluss nutzen wird ... eine Lektion, die die Ukraine auf die harte Tour gelernt hat, als Gazprom während eines Streits im Jahr 2009 ihre

Gasversorgung für 13 Tage unterbrochen hat, was schmerzhaftere Auswirkungen auf Polen und andere europäische Länder hatte.

Der offensichtliche Deal mit der scheidenden deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel wird nun noch unhaltbarer, da sie durch eine Koalition unter Führung der SPD ersetzt wird, die Russland gegenüber noch nachgiebiger ist.

Einflussreiche SPD-Funktionäre haben [erklärt](#), das Schicksal der Pipeline dürfe nicht mit dem der Ukraine verknüpft werden, und der neue Bundeskanzler Olaf Scholz hat nur vage [eingeräumt](#), dass nach einer Invasion „alles besprochen werden muss“.

In Verbindung mit der Zurückhaltung der Europäischen Union bei der Erörterung konkreter Sanktionen im Falle einer russischen Invasion sollte die Ukraine auch keinen Trost aus Bidens Antwort auf einer kürzlich abgehaltenen Pressekonferenz ziehen.

Biden eröffnete die Aussicht, dass Präsident Putin sich für einen „kleineren Einfall“ oder einen Cyberangriff auf die Ukraine entscheiden könnte – im Gegensatz zu einem ausgewachsenen Krieg – und [bemerkte](#), dass solche Aktionen die Reaktion der USA und ihrer Verbündeten erschweren könnten, „und wir am Ende darüber streiten müssen, was zu tun und zu lassen ist“.

Joe Biden fügte lahm hinzu: „Ich vermute, dass er eingreifen wird, er muss etwas tun“, sagte Biden über Putin.

In der Zwischenzeit werden Russland und China von ihren Verpflichtungen [entbunden](#), die im Rahmen des Pariser Klimaabkommens eingegangenen CO<sub>2</sub>-Emissionen auf Null zu reduzieren, da beide Länder planen, die Kohleproduktion zu steigern.

Dies geschieht, während Biden, der die USA nach Trumps Ausstieg aus dem Abkommen wieder in das Abkommen aufgenommen hat, die OPEC anfleht, mehr Öl zu fördern. In der Zwischenzeit plant Russland, die Kohleproduktion in den nächsten zehn Jahren zu erhöhen, und die jüngste weltweite Energieknappheit, einschließlich der Kohle, die rund 56 % der industriintensiven chinesischen Wirtschaft [versorgt](#), hat Peking dazu veranlasst, seine Klimaverpflichtungen zu überdenken.

China ist, wie Russland, ein noch größerer Netto-Null-CO<sub>2</sub>-Gewinner, da die Politik der Demokraten frenetisch mehr von Batteriespeichern abhängige Wind- und Solarenergiesysteme und elektrische Plug-in-Fahrzeuge in die bereits gestressten US-Energienetze drängt.

Wir dürfen auch nicht vergessen, dass China 80 % der weltweiten Seltenen Erden, einschließlich Lithium, [kontrolliert](#), die für die Versorgung mit den sogenannten grünen Technologien zur Dekarbonisierung von Industrie und Energie benötigt werden.

Die globalen militärischen und wirtschaftlichen Bedrohungen im Energiebereich verstärken sich in dem Maße, in dem Russland und China den Iran in ihre strategischen Planungen einbeziehen (und ausnutzen).

Sowohl Moskau als auch Peking haben Teheran im Kampf gegen die von den USA verhängten Sanktionen gegen die Entwicklung seines Atomprogramms entscheidend unterstützt.

Ende November verließen Vertreter Teherans unbeeindruckt und undankbar den Wiener Verhandlungstisch, als die USA die Idee eines [Verhandlungsangebots](#) ins Spiel brachten, das es dem Iran erlauben würde, Strom an den Irak zu verkaufen – im Gegenzug für eine Rückkehr zum gescheiterten Gemeinsamen Umfassenden Aktionsplan (Joint Comprehensive Plan of Action, JCPOA), den Trump gekündigt hatte.

Angesichts der Tatsache, dass der Iran [Berichten](#) zufolge seine Urananreicherung bereits auf 60 % vorangetrieben hat – nahe an der 90 %-Schwelle, die für waffenfähiges Material erforderlich ist – gibt es keine Möglichkeit, zum Status quo des JCPOA von 2015 zurückzukehren, da der Iran sein Uran seitdem bereits viel zu stark angereichert hat.

Peking hat unter [Missachtung](#) der US-Sanktionen offen iranisches Öl gekauft, und die Regierung Biden scheint sich nicht darum zu kümmern.

Darüber hinaus ist Russland seit langem ein Lieferant von Nuklear- und Raketentechnologie für Teheran und führt gemeinsam mit dem Korps der Islamischen Revolutionsgarden Irans militärische Operationen in Syrien durch. Zu diesen regionalen Aktivitäten, die de facto von Russland und China unterstützt und geschützt werden, gehörten [Berichten](#) zufolge im Oktober ein [Drohnenangriff](#) auf einen US-Stützpunkt in Syrien und im November der Versuch einer vom Iran unterstützten Miliz, den irakischen Premierminister zu [töten](#).

Als Gegenleistung für die russische und chinesische Unterstützung gilt die Islamische Republik als gutgläubiger Energie-Supermacht-Handelspartner mit riesigen Ölmengen, die fast sofort auf den Markt gebracht werden könnten, um gemeinsame territoriale Ambitionen zu finanzieren.

Gleichzeitig haben der russische Präsident Wladimir Putin und sein chinesischer Amtskollege Xi Jinping kürzlich eine Zusammenarbeit vereinbart, um die USA und unsere regionalen Verbündeten in ihren speziellen Interessensphären davor zu warnen, sich in ihre expansionistischen Pläne einzumischen.

Russlands militärische Provokationen in der Ukraine lenken die Aufmerksamkeit der USA von Chinas Aktivitäten in Taiwan ab und machen es wahrscheinlicher, dass einer der beiden oder beide ermutigt werden, die offensichtliche Führungsschwäche auszunutzen, die Amerikas Debakel beim Abzug aus Afghanistan gezeigt hat.

Diese immer engere Allianz zwischen drei unserer gefährlichsten globalen Gegner ist nicht das, was sich die meisten von uns erhofft haben, als Joe Biden versprach, ein „Einiger“ zu sein. Und während niemand mit Sicherheit vorhersagen kann, ob, wie oder wann die Welt diese gefährliche Zeit überstehen wird, ist eine Prognose sicher.

Es ist davon auszugehen, dass Moskau, Peking und Teheran weiterhin aggressiv ihre gemeinsamen Stärken und Strategien einsetzen werden, bis 2024 im Oval Office wieder Vernunft in Sachen Energie-abhängige nationale Verteidigung einkehrt.

*This post originally [appeared](#) at [Newsmax.com](#) and has been republished here with permission.*

Link:

<https://cornwallalliance.org/2022/01/president-joe-biden-is-correct-in-assessing-climate-change-as-the-greatest-global-threat-but-for-the-wrong-reason/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

---

## NBC stützt sich auf schlechte Wissenschaft, um die Leute zu ängstigen

geschrieben von Chris Frey | 6. Februar 2022

[Linnea Lueken](#)

*[Aus der Rubrik „nur für den Fall...“ kommt dies pünktlich zu den „Olympics“ in China. A. d. Übers.]*

Heute Morgen strahlte NBC News einen [Beitrag](#) über eine Studie von Forschern der Universität Waterloo aus, die behauptet, dass die Olympischen Winterspiele aufgrund der globalen Erwärmung bis zum Jahr 2080 fast unmöglich durchzuführen sein werden. Die verfügbaren Daten widerlegen diese Behauptung.

Wie in früheren Klimarealismus-Artikeln [hier](#) sowie [hier](#) und [hier](#) beschrieben, bestätigt beispielsweise die renommierte Forschungsgruppe Global Snow Lab der Rutgers University, dass die tatsächliche Schneeeausdehnung in der nördlichen Hemisphäre in den letzten 30 Jahren bei mäßiger Erwärmung [zugenommen](#) hat, auch wenn die Häufigkeit extremer

Schneestürme in Nordamerika [abgenommen](#) zu haben scheint.

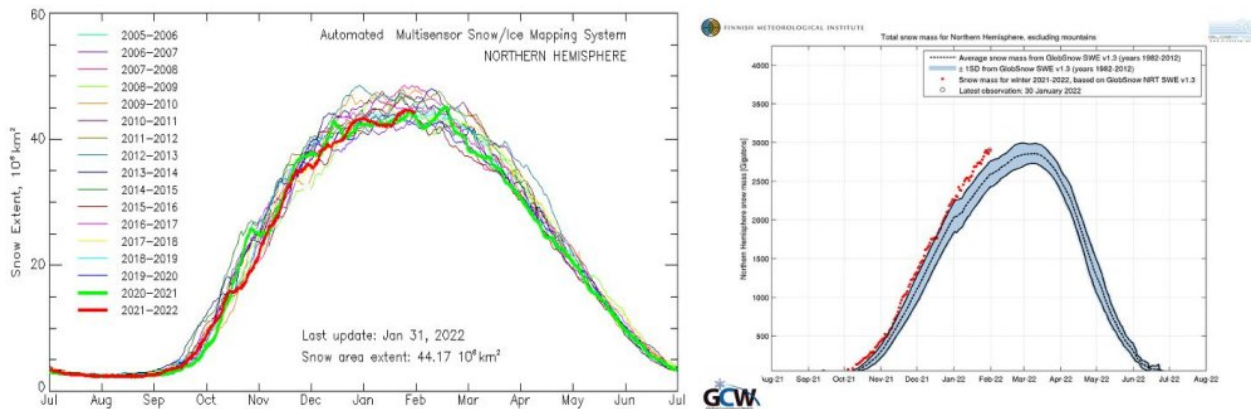


Abbildung 1: Schneeverhältnisse der Nordhemisphäre, links: Ausdehnung derselben ([Quelle](#)), rechts: Masse des Schnees ([Quelle](#)). [Graphiken vom Übersetzer hinzugefügt]

*Einschub des Übersetzers: Zu den beiden Graphiken: Man erkennt, dass sich die **Ausdehnung** der Schneedecke im üblichen Rahmen der letzten Jahre bewegt, dass jedoch die **Masse des Schnees** weit von der Mittelkurve und auch dem 95%-Intervall nach oben entfernt ist. Es liegt also mehr Schnee auf den Landflächen der Nordhemisphäre als seit längerer Zeit, der jedoch nicht mehr Landfläche als derzeit üblich überzieht. – Ende Einschub.*

In den Vereinigten Staaten scheint es in Bezug auf die Niederschläge überhaupt keinen Trend zu geben. Den [Daten](#) der NOAA zufolge scheinen „sehr nasse“ und „sehr trockene“ Jahre regelmäßig zu wechseln, ohne dass es einen einheitlichen Trend in die eine oder andere Richtung gibt. Es scheint weder eine Zunahme der Wintertrockenheit noch ein Übermaß an Schnee oder Regen zu geben.

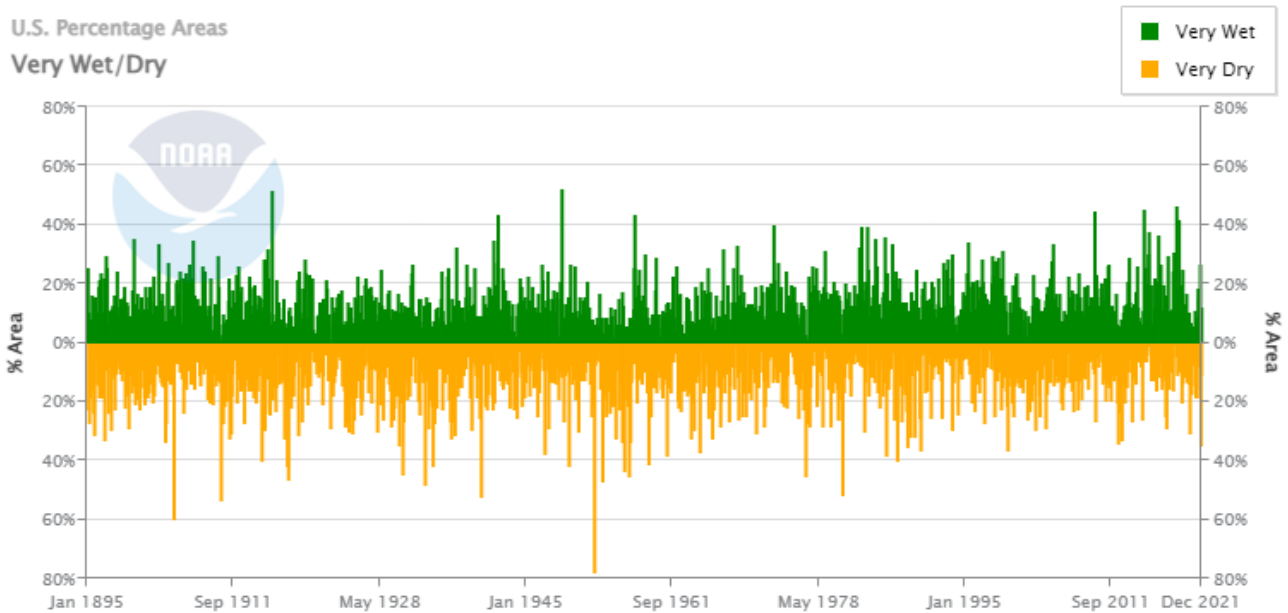


Abbildung 2: Grafik von NOAA/NCEI ([Quelle](#))

Auch wenn in einem kurzen Fernsehbeitrag nicht viel Zeit bleibt, um ins Detail zu gehen, hielt dies die NBC nicht davon ab, sich die Zeit zu nehmen, den Klimaalarmismus zu propagieren. Ohne irgendwelche Beweise für ihre Behauptung vorzulegen, behauptete die „Climate Unit“ von NBC absurderweise, dass nur ein einziger der bisherigen Austragungsorte für die Olympischen Winterspiele bis 2080 geeignet sein wird.

„Sogar viele Orte in den Alpen werden im Jahr 2080 zu warm sein, um die Olympischen Winterspiele zuverlässig und sicher auszurichten.“ sagte der NBC-Meteorologe Bill Karins.

Die zitierte [Studie](#) „Climate change and the future of the Olympic Winter Games: athlete and coach perspectives“ (etwa: Klimawandel und die Zukunft der Olympischen Winterspiele: Perspektiven von Athleten und Trainern) behauptet nur, dass es in nur einem Zukunftsszenario zu so extremen Veränderungen kommen wird: dem Szenario mit hohen Emissionen RCP 8.5, das von Wissenschaftlern wiederholt als unmöglich kritisiert wurde. Dies wurde in einem [Artikel](#) von Climate Realism mit dem Titel „Two Studies Confirm Climate Models Are Overheated“ behandelt.

Im Großen und Ganzen stützt sich die Studie auf Klimamodelle, wie sie im Fünften Sachstandsbericht des IPCC enthalten sind. Wenn vermeintliche Experten Computermodelle für Klimavorhersagen heranziehen, ist es wichtig, sich vor Augen zu halten, dass diese Modelle wiederholt bei der Vorhersage des globalen durchschnittlichen Temperaturanstiegs [versagt](#) und das Ausmaß der Erwärmung fast immer überschätzt haben, selbst wenn sie nicht so extrem sind wie das RCP 8.5.

Ein großer Teil der Studie stützt sich auch auf eine Umfrage unter

Sportlern und Trainern, in der sie gefragt wurden, welche Bedingungen (wie Schneedecke, Eis, Temperatur) für einen Wettkampf am sichersten und fairsten sind. Dieser ganze Abschnitt ist nur nützlich, um zu verstehen, welche Art von Bedingungen Wintersportler als ideal ansehen. Er hat keinen Einfluss auf die Frage, ob die Schneeverhältnisse die Durchführung von Olympischen Winterspielen in Zukunft verhindern werden, und die Athleten verfügen auch nicht über das entsprechende Fachwissen.

Dieser Winter ist noch nicht vorbei. Die Medien sollten mit extremen Behauptungen vorsichtig sein, denn [Prophezeiungen](#) [in deutscher Übersetzung beim EIKE [hier](#)] über einen künftigen Schneemangel aufgrund des Klimawandels wurden in den letzten Jahren bereits [mehrfach](#) widerlegt.

**Autorin:** [Linnea Lueken](#) is a Research Fellow with the Arthur B. Robinson Center on Climate and Environmental Policy. While she was an intern with The Heartland Institute in 2018, she co-authored a Heartland Institute Policy Brief „Debunking Four Persistent Myths About Hydraulic Fracturing.“

Link:

<https://climaterrealism.com/2022/01/nbc-relies-on-bad-science-to-scare-viewers/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE